

# NOTIZBLÄTTER

Mitteilungen der Internationalen Peter-Weiss-Gesellschaft

Nr. 15 – März 2002

## Peter Weiss

8. November 1916–10. Mai 1982

Die Internationale Peter-Weiss-Gesellschaft lädt ein zum

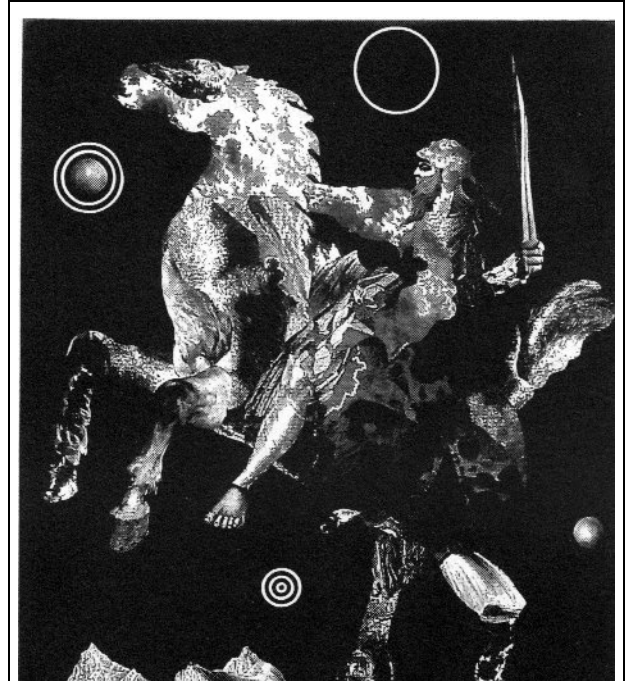
### Berliner Symposion

10. bis 12. Mai 2002

Eine Tagung mit Lesungen,  
Vorträgen, Diskussionen und  
mit einer Ausstellung

In Zusammenarbeit mit der

**STIFTUNG ARCHIV DER  
AKADEMIE DER KÜNSTE**



Peter Weiss: Ali Baba und die vierzig Räuber. Collage zu Tausend und eine Nacht, 1957

"In den karstigen Szenen seines Theaters tönte die göltige Wahrheit, Schlachtgesänge der Aufklärung. Ein Anschreiben gegen die riesigen Fälschungen, auf denen die Systeme stehen, seine Zwangsarbeit an einem Lebenswerk" – so Volker Braun 1997 über die Kunst des Peter Weiss. In diesem Mai jährt sich zum zwanzigsten Mal der Todestag des Dramatikers, Malers, Filmemachers und Erzählers Peter Weiss. Anlass genug, einige der Bedingungen und Formen dieser "Zwangsarbeit" erneut zu prüfen, in aktuellen Forschungsbeiträgen, in bisher unveröffentlichten Texten und Lebenszeugnissen. Vorgestellt werden unter anderem die dramatischen Entwürfe zum "Inferno", die geplante Ausgabe des Briefwechsels zwischen Peter Weiss und Siegfried Unseld sowie die elektronische Edition der handschriftlichen Notizbücher.

"Wie das Vergangene unabänderlich war, würden die Hoffnungen unabänderlich bleiben" – schreibt Peter Weiss im Schlußkapitel der "Ästhetik des Widerstands". Und so fragen wir nach der Gegenwärtigkeit seines Werks: In welche Auseinandersetzungen wäre der Autor heute verwickelt, welche Impulse gehen heute von den Texten aus?

## AUFRUF

**Auswärtige Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Berliner Symposions** werden es voraussichtlich schwer haben, für die Tage ein bezahlbares Quartier zu bekommen. Unsere Erkundigungen haben ergeben, dass Berlin an diesem langen Wochenende ziemlich "ausverkauft" sein wird.

Wir raten daher dringend, sich unverzüglich um eine Unterkunft zu kümmern. Mögliche Anlaufstellen sind die Berliner Mitwohnzentralen:

- Mitwohnzentrale Kreuzberg: Mehringdamm 66, Tel. 030-7862003
- Mitwohnzentrale Wohn-Agentur: Wiener Str. 14, Tel. 030-6118941 und 6182008/9
- Mitwohnzentrale Zeitraum, Horstweg 7, Tel. 0177-3223300 und 030-3526181, 3257093

Auch Berliner Zimmervermittlungen können helfen, z. B.: Dentler, Tel. 030-6555111 und [www.zimmervermittlung24.com/zimmer-berlin/d\\_index.html](http://www.zimmervermittlung24.com/zimmer-berlin/d_index.html)

**Die Berliner Mitglieder rufen wir auf,** auswärtige Mitglieder und Gäste der IPWG in der Zeit vom 10. bis 12. Mai bei sich aufzunehmen oder Unterkünfte zu vermitteln. Bitte bei der Vorbereitungsgruppe melden!

Telefon 030-782 18 11 und [jschutte@peterweiss.org](mailto:jschutte@peterweiss.org)

## Bericht I

### "Pfade, die zur Autobahn führten"

Erste Reaktionen auf die Veröffentlichung der Erzählung *Situationen* in Schweden

Einig sind sich die Schweden damals wie heute: So rundweg die Erzählung *Situationen* von den schwedischen Verlagen in den fünfziger Jahren abgelehnt wurde, so durchgehend positiv wird ihre Veröffentlichung (im Oktober 2001 beim Bonniers Förlag) heute von Seiten der schwedischen Kritiker und Schriftsteller aufgenommen.

Die Stellung von Peter Weiss in der schwedischen und europäischen Literatur ist in Schweden mittlerweile unumstritten: "einer der vielleicht allerbesten Dramatiker und Romanautoren Schwedens im 20. Jahrhundert", resümiert Mats Gellerfelt, tonangebender Kritiker im konservativen Svenska Dagbladet, und bezeichnet die *Ästhetik des Widerstands* als einen "der Zentralpunkte in der modernen europäischen Literatur".

Einig ist man sich in Schweden zwar auch darin, dass man mit *Situationen* keinen großen Wurf in Händen hält. Anders als in Deutschland steht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit jedoch nicht so sehr die Frage, ob die Erzählung künstlerisch gelungen ist oder nicht; es dominieren vielmehr Spekulationen darüber, welche äußeren Umstände einer Veröffentlichung in Schweden entgegen standen.

Das Argument der allzu freizügigen Darstellung von Sexualität, im Nachwort der Erzählung von Gunilla Palmstierna-Weiss ins Spiel gebracht, wird allgemein als plausibel angenommen. Darüber hinaus hält Göran Greider, Chefredakteur der sozialdemokratischen Zeitung Dala-Demokraten, die Erzählung im Aftonbladet für zu europäisch-modern und damit zu gewagt für eine Veröffentlichung im Schweden der fünfziger Jahre. Der in Berlin lebende Schriftsteller Aris Fioretos hingegen hält in Expressen die Erzählung gerade für zu wenig gewagt: "Vielleicht beruhten die Schwierigkeiten mit der Herausgabe des Buches darauf, dass es nicht abweichend genug war. Weiss' Figuren gehören einem kosmopolitischen Transproletariat an, das sich offenbar überall gleicht." Mats Gellerfeldt macht außerdem antijüdische Ressentiments in den fünfziger Jahren verantwortlich: "Es existierte noch immer eine Sittengesetzgebung, und Bonniers wußte vielleicht auch, dass es noch immer, nicht zuletzt nach der Krusenstierna-Fehde, antisemitische Kräfte gab, die gern gegen jüdische sexuelle 'Lasterhaftigkeit' polterten".

Was aber bedeutet den Schweden dieses Buch heute? "Natürlich lesen wir den Roman im Lichte des Romanautors und Dramatikers, der Weiss später geworden ist, als eine Etude zu dem, was die Welt später faszinierte. Aber als ein zeittypisch modernistisches Form- und Stilexperiment und als eine Schilderung des Lebens in intellektuellen Kreisen der fünfziger Jahre mit ihren ständigen Diskussionen über alles von der Ästhetik bis zum

Zusammenleben, lebt er doch ein eigenes Leben, trotz seiner Schwächen", schreibt Mats Gellerfelt.

Die Redakteurin Åsa Beckman von Dagens Nyheter entdeckt in *Situationen* einen neuen Weiss, nämlich einen einfühlsamen Frauenbeobachter, und resümiert: "Wenn ich nun in meinen abgenutzten Weiss-Büchern blättere, begreife ich, wie sehr uns diese Exaktheit fehlt, mit der er sich den Schmerzpunkten seiner Zeit näherte. Das mag für die Hausfrau Agate ebenso gelten wie für die heroischen Utopien."

Göran Greider hält den Zeitpunkt der Veröffentlichung in Schweden nach 45 Jahren für besonders glücklich gewählt: "Die achtziger und neunziger Jahre, die endlich hinter uns liegen, haben einige Eigenschaften mit den fünfziger Jahren gemein: die Beschränktheit und die Angst vor den wirklich konstruktiven Kollisionsmomenten zwischen Gesellschaft und Kunst".

Als besonders stark beobachtet man in Schweden die Verbindung zwischen *Situationen* und der *Ästhetik des Widerstands* (etwa in der Vielstimmigkeit der Erzählung). Mats Gellerfelt schließt seinen Artikel denn auch mit dem Blick aufs Ganze: "So kann der Leser, der von Weiss' künstlerischem Universum fasziniert ist, weiter Linien ziehen zwischen diesem relativ frühen und auf traurige Weise mißverstandenen Werk und dem Oeuvre, das dann eines der zentralen in der modernen Roman- und Dramatik werden sollte. Es ist wirklich spannend, dabei zu sein und auf den Pfaden zu wandern, die zur Autobahn führten".

Wiebke Ankersen

Ausgewertete Rezensionen:

Beckman, Åsa: Han slog sig aldrig till ro. Peter Weiss "Situationen" refuserades 1957: "pornografi" sa förläggaren. Man Åsa Beckman läser en roman som handlar om heroiska hemmafruar och utopier. – In: Dagens Nyheter (Stockholm) 9.11.2001

Fioretos, Aris: Övermogen europé. Peter Weiss sista bok på svenska utgiven efter 45-årig refus. – In: Expressen (Stockholm) 26.10.2001

Gellerfelt, Mats: "Situationen" en ouvertyr till Weiss livsverk. – In: Svenska Dagbladet (Stockholm) 26.10.2001

Greider, Göran: Weiss – i rätt tid, 45 år efteråt. – In: Aftonbladet (Stockholm) 26.10.2001

---

### BEGRENZTES SONDERANGEBOT FÜR MITGLIEDER!

Von jetzt ab bis zum Vorabend der diesjährigen Jahrestagung in Berlin (10. bis 12. Mai 2002) bieten wir den Mitgliedern der IPWG die "Peter Weiss Jahrbücher" 2 (1993), 3 (1994) und 5 (1996) zu einem Sonderpreis an (solange der Vorrat reicht): 10 EURO (inclusive Versand). Über den Inhalt der Jahrbücher können Sie sich unter <http://www.peter-weiss-jahrbuch.de> informieren.

*Bestelladresse:* IPWG c/o Dr. Arnd Beise, Philipps-Universität, Institut für Neuere deutsche Literatur und Medien, Wilhelm-Röpke-Str. 6 A 221, 35032 Marburg/Lahn; oder: [beise@peterweiss.org](mailto:beise@peterweiss.org)

## Bericht II

### Peter Weiss und das deutsche Inferno

*Berthold Brunner und Claudia Heinrich bei der "Jour fixe initiative berlin"*

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Ästhetische Theorie, Kunstwerk und Kritik" fand am 7. Januar 2002 im Berliner Kulturhaus Mitte ein Vortrag Berthold Brunner und Claudia Heinrich über "Peter Weiss und das deutsche Inferno" statt.

In seinem Eingangsreferat sprach Berthold Brunner zunächst über den literarhistorischen Kontext der sich nach 1945 herausbildenden ‚Nachkriegsliteratur‘, deren gemeinschaftlicher Konsens vom ‚inneren Exil‘ eine jüdische Perspektive nicht vorgesehen habe. Peter Weiss' Kontakt zur Gruppe 47 sei davon zunächst scheinbar unberührt gewesen. Dann jedoch, beim Treffen der Gruppe 47 in Princeton, sei das Verhältnis eskaliert, als Weiss mit seiner Teilnahme an einem Sit-in gegen den Gruppenkonsens verstieß, der mitten im Vietnamkrieg eine Nichteinmischung in die Angelegenheiten der USA vorsah. Die westdeutsche Germanistik sei, so Brunner, in diesem Punkt lange ohne Distanz zur Gruppe 47 gewesen; dieser Konsens sei nie gründlich hinterfragt worden.

Im zweiten Teil zeichnete Claudia Heinrich die wichtigsten Stationen des Ende der sechziger Jahre entstandenen und bisher unveröffentlichten Dramas "Inferno" von Peter Weiss nach, in dem der Dichter Dante in das Land der Täter zurückkehrt und Gefahr läuft, für deren Zwecke vereinnahmt zu werden. Am Ende, als Dante sich verweigert, erneuert die Tätergesellschaft die Drohung, ihn zu vernichten. Der Text trage stark autobiographische Züge: In ihm reflektiere Weiss die bundesdeutsche Realität und seine eigene Position innerhalb der Diskussion um Täter und Opfer anhand der Figur Dantes.

Berthold Brunner nahm dann die Frage nach dem Scheitern des Divina-Comedia-Projektes als Ausgangspunkt für eine eingehende Auseinandersetzung mit den Thesen von Christoph Weiß ("Auschwitz in der geteilten Welt", 2001). Der Schuldkomplex werde, so Brunner, im Inferno gut durchgearbeitet, die Verfolgungserfahrung und das Gefühl, übrig geblieben zu sein, wirke sich gerade nicht pathogen aus, da Dante sich an der von der Tätergesellschaft für ihn vorbehaltenen Opferrolle abarbeite, und zwar in Richtung auf eine Identität in Kontrast zu dieser Tätergesellschaft. Peter Weiss stelle im Verlauf der Arbeit am Divina-Comedia-Projekt fest, dass die Shoah in einer universalistischen Perspektive nicht darstellbar sei. In den zeitgleichen Interviews habe er jedoch noch voluntaristisch behauptet, was künstlerisch für ihn bereits gescheitert war. Das Divina-Comedia-Projekt habe für ihn jedoch den Weg zur konkreten Darstellung des historischen Geschehens geebnet – in der "Ermittlung".

Etwa sechzig Personen im Publikum. Die lebhafteste Diskussion problematisierte beide Deutungsansätze.

Katja Brinkmann

**Die nächsten Termine** der "Jour fixe initiative berlin", immer montags 19:30 Uhr im Kulturhaus Mitte, Auguststr. 21, Berlin-Mitte

8. April 2002, Hanno Loewy (Frankfurt/M.): Das Überleben als böser Held.

6. Mai 2002, Elfriede Müller (Berlin): Die verlorene Zeit als Kunstwerk. Gesellschaft und Subjekt bei Marcel Proust.

3. Juni 2002, Stefan Hayn / Heinz Emigholz (Berlin; angefragt): Film und Malerei / Film und Architektur.

---

## Termin

### Einladung zur Mitgliederversammlung am 12. Mai 2002 in Berlin

Liebe Mitglieder der IPWG,

hiermit lade ich zur Jahresmitgliederversammlung 2002 ein, die am Ende der diesjährigen Peter-Weiss-Tagung in Berlin stattfindet, und zwar am

**Sonntag, dem 12. Mai 2002, von 12.00 bis 14.00 Uhr**

in den Clubräumen der Berliner Akademie der Künste, Hanseatenweg 10, 10557 Berlin-Tiergarten, S-Bhf Bellevue, U-Bhf Hansaplatz, Bus 123, 341

Als Tagesordnung schlage ich vor:

1. Feststellung der Tagesordnung
2. Bestimmung des/der Protokollierenden
3. Bestimmung der Versammlungsleitung (zugleich Wahlleiter)
4. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden über die Amtszeit Juni 2000 bis Mai 2002 (A. Beise)
5. Bericht des Schatzmeisters zur Kassenlage (H.-D. Koch)
6. Bericht der Kassenprüfer (I. Breuer; J. Vogt)
7. Entlastung des Vorstands
8. Neuwahl des Vorstands der IPWG
9. Bericht über das Peter-Weiss-Jahrbuch (M. Hofmann)
10. Zukünftige Aktivitäten der Gesellschaft (Unterpunkte werden vor Ort vom Vorsitzenden spezifiziert)
11. Mitteilungen/Verschiedenes (nach Bedarf)

Im Interesse eines zügigen Ablaufs bitte ich, Änderungswünsche zur Tagesordnung und Kandidatenvorschläge für die Vorstandswahlen wenn möglich bereits im Vorfeld mitzuteilen: beise@peterweiss.org. Über eine rege Teilnahme würde ich mich freuen.

Herzliche Grüße!

Arnd Beise

## Interview

### Warum Peter-Weiss-Bibliothek?

Zur Namensgebung der Alternativen Bibliothek in Berlin-Hellersdorf

*Ihre Bibliothek wird von einem Förderverein unterhalten, der sie 1990 gegründet hat. Wie kamen Sie darauf, ihr am 10. Mai 2002 den Namen Peter Weiss zu geben?*

Die Mitgliederversammlung hatte schon vor zwei Jahren beschlossen, sich um diesen Namen zu bewerben, sobald die Bibliothek den wichtigsten Anforderungen an eine öffentliche Einrichtung entsprechen würde.

*Und warum Peter Weiss?*

Dafür gab es mehr als einen Grund. Diese Bibliothek ist in zahlreichen Aktionen der Selbsthilfe von Frauen und Männern gegründet und aufgebaut worden, die an einem kritischen und sachlichen Umgang mit ihrer Geschichte interessiert waren und sind.

*Mit der DDR-Geschichte ...*

zu der natürlich die Geschichte des anderen deutschen Staates ebenso gehört wie die gemeinsame Vorgeschichte und die welthistorischen Zusammenhänge des 20. Jahrhunderts. Das wird ja oft ausgeblendet. Die ersten Lesungen und Gespräche über Peter Weiss veranstalteten wir 1995 und 1996. Ich glaube, seine "Ästhetik des Widerstands" hat uns geholfen, das Jahr 1989/90 besser zu verstehen. Wir erkannten, wie früh Peter Weiss die Krise des Sozialismus vorausgesehen hatte, und warum er auch in Zeiten der Niederlagen und Fehlentwicklungen daran festhielt, daß es Alternativen zum Kapitalismus geben müsse.

*Wollten Sie eine Bibliothek für Sozialisten gründen?*

Nicht jeder, der über solche Alternativen nachdenkt, und der, so gut er kann, nach dem Gedachten handelt, wird sich Sozialist nennen. Er könnte ebensogut Christ oder Anarchist sein. Wir fragen nicht danach, aber soweit wir sehen, haben Menschen, welche die Alternative Bibliothek benutzen und an ihren Veranstaltungen teilnehmen, doch einige Gemeinsamkeiten. Offenbar glauben sie nicht an das "Ende der Geschichte", sie bleiben dabei, dass man die Erinnerung heutiger Generationen an ihre Grunderfahrungen wachhalten und weiter über die großen Fragen nachdenken, sprechen und schreiben sollte, die das 20. Jahrhundert zwar aufgeworfen, aber nicht beantwortet hat. Diese Leserinnen und Leser begnügen sich nicht mit dem, was Medien an Information verkaufen. Unter Information verstehen sie immer noch etwas, das man nicht ohne Anstrengung, nicht ohne geistige Arbeit erhält. Und einen Zuwachs an Erkenntnis erwarten sie nicht nur von wissenschaftlicher Literatur, sondern auch von Werken der Belletristik.

*Was bieten Sie den Lesern? Sind der Auswahl inhaltliche Grenzen gesetzt?*

Vor allem aus Spenden, Geschenken, Nachlässen und Leihgaben entstanden, umfaßt die Bibliothek gegenwärtig 14 000 Bücher, Periodika und andere Medien: Sozial- und Kulturgeschichte, Wirtschaft, Politik, Zeitgeschichte und

Belletristik. Grenzen der Auswahl ergeben sich aus dem Fassungsvermögen der Bibliotheksräume und aus dem geringen Umfang der finanziellen Mittel. An den Bücherregalen kann sich, wer will, in den Streit der letzten Jahre und Jahrzehnte vertiefen: Es sind da nebeneinander genug Autoren vertreten, die nie oder höchstens im Zorn voneinander Notiz genommen haben. Die Bücher stehen nun da und schweigen, aber ihre Leserinnen und Leser können miteinander reden. Wenn es gut geht, können sie einander auch zuhören, und wenn sie wollen, werden sie auch etwas dazu tun, ihre Bibliothek zu verbessern.

*Peter Weiss hätte das gefallen.*

Das denken wir auch.

Die Fragen von Jürgen Schutte beantwortete Heinz Peter, Mitglied des Beirates der Alternativen Bibliothek.

#### **Die Alternative Bibliothek bietet eine Reihe von Auswahlverzeichnissen an**

Bücher von und über Peter Weiss / zusammengestellt von Christiane Hergert; herausgegeben vom Verein zur Förderung der Alternativen Bibliothek Hellersdorf. - Berlin, 2001. - 24 S. (Auswahlverzeichnis; 12)

Die Rote Kapelle im Widerstand gegen den Nationalsozialismus : Literaturverzeichnis / zusammengestellt von Leonore Großklaus; herausgegeben vom Verein zur Förderung der Alternativen Bibliothek Hellersdorf. - 2., erw. Ausgabe. - Berlin, 2001. - 20 S. (Auswahlverzeichnis ; 4)

Bei Anforderungen wird gebeten, den Preis (1,50 € je Heft) und das Porto (1,53 € ) in Briefmarken beizulegen.

Weitere Angebote und mehr über die Alternative Bibliothek im Internet unter

<http://www.ab-hellersdorf.de>

#### IMPRESSUM

Die "Notizblätter. Mitteilungen der Internationalen Peter-Weiss-Gesellschaft" erscheinen zweimal jährlich und werden an die Mitglieder versandt.

Dieser Ausgabe liegt die Einladung zum Berliner Symposium vom 10.-12. Mai 2002 bei.

Adresse: Notizblätter der IPWG, Prof. Dr. Jürgen Schutte, Apostel-Paulus-Str. 7, 10823 Berlin, Tel. 030-782 18 11, E-mail: jschutte@peterweiss.org

Redaktion dieser Ausgabe:

Katja Brinkmann, Tilman Lücke, Jürgen Schutte, Joanna Sumbor, Zhang Rui

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 31. August 2002

Wer in die Mailing-Liste aufgenommen werden möchte, melde sich bitte an (Adresse s.o.)!

## Neue Veröffentlichungen

Zusammengestellt von Zhang Rui  
[vgl. Notizblätter Nr. 11, S. 6 und Nr. 13, S. 4]

### Bücher:

Jopling, Michael: Re-placing the Self: Fictional and Autobiographical Interplay in Modern German Narrative (Elias Canetti, Thomas Bernhard, Peter Weiss, Christa Wolf). Stuttgart (Heinz Akad. Verl.) 2001. 319 S. [Stuttgarter Arbeiten zur Germanistik, 381. Zugl. London, Univ. Diss. 1999]. ISBN 3-88099-386-6.

Jürgens, Kai U.: Zwischen Suppe und Mund. Realitätskonzeption in Ror Wolfs 'Fortsetzung des Berichts'. Kiel (Ludwig) 2000. 167 S. [Zugl. Kiel, Univ. Diss. 1999] ISBN 3-933598-10-9.

Kontarsky, Matthias: Trauma Auschwitz: zu Verarbeitungen des Nichtverarbeitbaren bei Peter Weiss, Luigi Nono und Paul Dessau. Saarbrücken (PfaU) 2001. 193 S. ISBN 3-89727-146-X.

Lee, Heewon: Kunst, Wissen und Befreiung: zu Peter Weiss' "Ästhetik des Widerstands". Frankfurt a.M. u.a. (Lang) 2001. 317 S. [Bremer Beiträge zur Literatur- und Ideengeschichte 35. Zugl. Bremen, Univ. Diss. 2000]. ISBN 3-631-37315-5.

Strindberg, August: Fräulein Julie. Aus dem Schwedischen übersetzt und mit einem Nachwort versehen von Peter Weiss. Frankfurt a.M. u.a. (Insel Verlag) 2000. [Insel-Taschenbuch 2701]. ISBN 3-458-34401-2.

### Aufsätze

Evelein, Johannes F.: Peter Weiss's "Fluchtpunkt", Language and the Search for Authentic Being. In: Seminar, Heft 36 (2000), S. 211-225.

Jens, Walter: Die Universalität der Kunst - über Peter Weiss. In: ders.: Aus gegebenem Anlaß. Texte einer Dienstzeit. Geleitwort von György Konrád. Berlin (Parthas) 1998. S. 129-136. ISBN 3-932529-19-7.

Lamberechts, Luc: Von der Spätmoderne zu einer resistenten Postmoderne: über die Dynamik eines Literatur- und Kulturwandels. In: Postmoderne Literatur in deutscher Sprache: eine Ästhetik des Widerstands? Hrsg. v. Henk Harbers. Amsterdam u.a. (Rodopi) 2000. S. 57-77. [Amsterdamer Beiträge zur neueren Germanistik, 49]. ISBN 90-420-1541-1.

Mahrtdt, Helgard: Peter Weiss' Auseinandersetzung mit dem Faschismus am Beispiel der "Ermittlung". In: Dramaturgische und politische Strategien im Drama und Theater des 20. Jahrhunderts. Hrsg. v. Knut Ove Arntzen u.a. St. Ingbert (Röhrig) 2000. S. 158-182. ISBN 3-86110-236-6.

Redder, Angelika: Prozedurale Texturen beim »Floss der Medusa« in der "Ästhetik des Widerstands" von Peter Weiss. In: Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie, Heft 61 (2000). S. 139-164.

Reinacher, Pia: Ungebändigte Neugierde: Peter Weiss' nachgelassener Roman "Die Situation". In: Schweizer Monatshefte 80/81 (2000/01), S. 56-57.

Schulz, Genia: Peter Weiss (1916-1982). In: Deutsche Dramatiker des 20. Jahrhunderts. Hrsg. v. Allo All-

kämpfer u. Norbert Otto Ecke. Berlin (E. Schmidt) 2000. S. 403-416. ISBN 3-503-04975-4.

Treichel, Hans-Ulrich: "Nachgeben an alles, was mich herabziehen will!": Peter Weiss und die Sehnsucht nach der Gestaltlosigkeit. In: ders.: Über die Schrift hinaus. Essays zur Literatur. Frankfurt a.M. (Suhrkamp) 2000. S. 185-189. ISBN 3-518-12144-8.

## Internationale

### Mitgliederversammlung

#### der IPWG im Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg am 11. November 2001, 12.00-13.00 Uhr

Anwesend: Arnd Beise, Ingo Breuer, Christa Grimm, Ruth Kluetsch, Horst-Dieter Koch, Rüdiger Sareika, Anja Schnabel, Jürgen Schutte

#### I: Feststellung der Tagesordnung

Die anwesenden Mitglieder der IPWG stimmen der vom Vorsitzenden im Einladungsschreiben vorgeschlagenen Tagesordnung einstimmig zu.

#### II: Bestimmung des Versammlungsleiters und des Protokollanten

1. Als Versammlungsleiter wird Arnd Beise bestimmt.
2. Als Protokollant wird Ingo Breuer bestimmt.

#### III: Bericht des Vorsitzenden über die Aktivitäten der Gesellschaft 2001

1. Das Konto bei der Deutschen Bank wird in näherer Zukunft aufgelöst, so dass die IPWG nach außen nur noch mit dem Konto bei der Postbank arbeiten wird (siehe auch IV.4).
2. Es wird in der IPWG die ‚Institution‘ von internationalen Kontaktpersonen eingerichtet. Die MV regt an, dass diese regelmäßig über die Aktivitäten und Neuigkeiten der jeweiligen Länder bzw. Regionen berichten. Zu diesem Zweck wird Jürgen Schutte oder die Redaktion der „Notizblätter“ rechtzeitig die gewonnenen Kontaktpersonen um diesbezügliche Informationen bitten.
3. Die Planung einer Wanderausstellung zu Peter Weiss gestaltet sich schwierig, da nur wenige Materialien direkt verfügbar sind. Die MV beschließt, an dem Projekt perspektivisch festzuhalten.
4. In Vorbereitung befindet sich ein neues Informationsblatt zur IPWG, das demnächst erstellt werden soll.
5. Die geplanten Kassenprüfungen und Nachprüfungen für die Jahre 1993 bis 2000 sind noch nicht erfolgt, sollen aber noch im Jahre 2001 stattfinden (vgl. IV.3).
6. Arnd Beise sammelt für die IPWG Werke, Videos und sonstige Materialien von und zu Peter Weiss, die an Interessierte (Lehrer, Wissenschaftler usw.) verliehen werden können. Er bittet um Spenden oder billigt zu erwerben, sonst nicht zugängliches Material, das zunächst durch den Vorsitzenden und später an einem zentralen Ort gesammelt und verwaltet werden soll.
7. Das Nachwuchsforum unter der Leitung von Anja Schnabel läuft langsam an.
- [8. Nachtrag des Vorsitzenden zur MV: Der derzeitige Mitgliedsstand der IPWG beträgt 154 nach zwei Austritten und drei Eintritten im letzten Halbjahr.]

#### IV: Zwischenbericht zur finanziellen Situation

1. Horst-Dieter Koch legt der MV einen schriftlichen Kassenbericht mit Stand vom 17.10.2001 vor. Die Gutachten der IPWG verteilen sich zur Zeit auf die beiden Konten bei der Deutschen Bank und bei der Postbank (siehe auch III.1) sowie auf ein Vorschußkonto beim Vorsitzenden. Der derzeitige Kontostand beträgt ca. 14700 DM, das Jahr 2001 wird voraussichtlich mit einem Bestand von ca. 9000 DM abschließen (nach Zahlung der Rechnungen für das Jahrbuch, die Notizblätter, die Sulzbacher Tagung usw. und nach Eingang von weiteren Beitragsaußenständen). Im Februar 2002 sollen die Beiträge für 2002 mit einem erwartbaren Gesamtvolumen von über 9000 DM eingezogen werden. Die erwartbaren Ausgaben für Jahrbuch, Notizblätter, Tagungszuschuß und andere Aufwendungen lassen sich damit bestreiten, ohne dass auf die bis 2001 gebildeten Reserven zurückgegriffen werden muß.

2. Horst-Dieter Koch bilanziert damit eine problemlose finanzielle Lage. Die MV spricht ihren Dank für die Konsolidierung der finanziellen Situation und die hervorragende Arbeit aus.

3. Die Kassenprüfungen sollen demnächst stattfinden (siehe III.5).

4. Das Konto bei der Deutschen Bank wird aufgelöst (siehe III.1).

#### V: Festsetzung des IPWG-Mitgliedsbeitrags in Euro

Der Vorsitzende schlägt folgende Beitragssätze ab 1. Januar 2002 vor: 60 Euro für Institutionen (bisher 120 DM), 40 Euro für Verdienende (bisher 80 DM), 25 Euro für Studierende und Nicht-Verdienende (bisher 50 DM). Die MV stimmt diesem Antrag einstimmig zu.

#### VI: Die Internet-Präsenz der IPWG

1. Arnd Beise berichtet über die Einrichtung je einer Homepage für die IPWG ([www.peterweiss.org](http://www.peterweiss.org)) und das Peter-Weiss-Jahrbuch ([www.peter-weiss-jahrbuch.de](http://www.peter-weiss-jahrbuch.de)) bei Puretec/1&1, deren Gestaltung er bisher selbst übernommen hat.

2. Jürgen Schutte regt an, den Internetauftritt auszubauen und zu verbessern: höhere Übersichtlichkeit durch standardisierte Navigationsleisten, Sicherstellung schneller Ladezeiten und guter Benutzbarkeit auch für Personen mit Geräten, die einem älteren technischen Standard entsprechen. Vorhandene Sites sollen übersichtlicher vernetzt und ausgebaut oder durch neu geschriebene Sites ergänzt werden.

3. Geprüft werden soll, wer bisher auf die IPWG-Seiten verweist. Es soll angestrebt werden, dass relevante Homepages (z.B. germanistische Start- und Überblicksseiten) auf die IPWG verweisen.

4. Die MV stimmt dem Antrag zu, dass die Gestaltung und Betreuung der Homepage in professionelle Hände gegeben wird. Ruth Kluetsch wird diese Aufgabe in Absprache mit dem Vorsitzenden übernehmen.

#### VII: Zukünftige Tagungen und Vorhaben

1. **Berlin, 10.-12. Mai 2002.** Bericht von Jürgen Schutte: Anlässlich des 20. Todestags von Peter Weiss wird eine Tagung an der Akademie der Künste stattfinden, die Jürgen Schutte und seine MitarbeiterInnen in Zusammenar-

beit mit der Akademie der Künste organisieren. Nach dem Vorbild der Marburger Tagung 2000 soll ein Symposium mit einem Forum aktueller Projekte und Kulturveranstaltungen ausgerichtet werden. Als Schwerpunkt schlägt Jürgen Schutte „Peter Weiss und die bildende Kunst“ vor, als Neben- oder Ersatzthema „Peter Weiss und Schweden in den fünfziger Jahren“. Die MV stimmt diesem Vorschlag (mit Präferenz für das erste Thema) einstimmig zu.

– Die Räume für die Veranstaltung sind reserviert, die Mietkosten jedoch noch nicht vertraglich geregelt. – Evtl. wird es Unterstützung durch die Schwedische Botschaft in Berlin geben (z.B. für die Flugkosten von Gunilla Palmstierna-Weiss). – Am Nachmittag des 10. Mai 2002 wird die "Alternative Bibliothek" in Berlin-Hellersdorf den Namen "Peter-Weiss-Bibliothek" erhalten. Diese Veranstaltung wird als Auftakt zur Jahrestagung eingeplant. – Arnd Beise erhält den Auftrag, frühzeitig zu dieser Tagung und zu der in diesem Rahmen stattfindenden MV einzuladen, selbst wenn einzelne Programmpunkte noch unter Vorbehalt stehen. Aktualisierungen bzw. Korrekturen finden vor allem über die IPWG-Homepage statt.

2. **Karlsruhe, April 2002.** Arnd Beise berichtet über das Vorhaben, im April 2002 in Karlsruhe eine Werkschau des filmischen Schaffens von Peter Weiss zu präsentieren. Hierfür besteht Kontakt zu Hans-Georg Schmitt-Bergmann als Vorsitzendem des Scheffel-Bunds, der die Zusammenarbeit mit der Kinemathek vor Ort übernimmt.

3. **Prag, 2003?** Ob die ursprünglich für November 2001 geplante IPWG-Tagung in Prag 2003 stattfinden kann, bleibt vorerst unklar.

4. **Sigtuna, 2004?** Jürgen Schutte regt an, anlässlich des 40. Jahrestags des Treffens der Gruppe 47 in Sigtuna (1964) dort eine Tagung der IPWG auszurichten. Dieser Plan soll weiter diskutiert werden.

5. **Leipzig, 21. März 2002.** Rüdiger Sareika richtet mit Michael Hofmann bei der Leipziger Buchmesse eine Veranstaltung zu Uwe Johnson aus.

6. Von Ulrich Schreiber liegt eine Anfrage vor, ob sich die IPWG bei dem „2. Internationalen Literaturfest Berlin“ am 13. bis 23. Juni 2002 beteiligen möchte. Die MV beschließt, dass angesichts der kurz zuvor stattfindenden IPWG-Tagung in Berlin (siehe VII.1) eine breitere Kooperation nicht möglich sei. Möglich sei aber eine begrenzte Zusammenarbeit, z.B. zu einer Aufführung des „Marat/Sade“-Films mit einem Vortrag oder kleinem Beiprogramm.

#### VIII: Verschiedenes

Arnd Beise berichtet über eine Festschrift für Helmut Müssener, die weitgehend aus einer Werkauswahl bestehen wird.

[Nachtrag: Die Eintragung in die tabula gratulatoria und Zusendung des Bands kostet 40.- DM; der Vorstand beschloß mehrheitlich, sich daran zu beteiligen.]

Köln, 15. Dezember 2001

*Protokoll: Ingo Breuer / Mitglied des Vorstands*

*Anschrift (privat): Niehler Str. 84, 50733 Köln*

*Anschrift (dienstlich): Universität zu Köln, Institut für deutsche Sprache und Literatur, 50931 Köln*